

Berichte 2005

Etwas bitteres Ende einer Saison mit Höhen und Tiefen

Sofort nach dem September-Rennen auf dem Estering haben wir den Focus halb zerlegt um die uns bekannten Schwachstellen am Antriebsstrang für den EM-Lauf beheben zu können. Leider lief uns durch nicht eingehaltene Termine am Ende doch die Zeit gehörig weg, so dass wir die geplanten Modifikationen erst über den Winter durchführen können. Der Focus hatte somit den gleichen technischen Stand wie beim DM-Lauf zuvor. Wir haben es, wie eigentlich immer, auf den letzten Drücker geschafft, das Auto wieder komplett zu bekommen und machten uns am Freitag Nachmittag mit dem Focus in Richtung Estering auf, nachdem Robert den LKW bereits Donnerstag Abend auf dem Rennplatz postiert hat. Die technische Abnahme verlief erwartungsgemäß aalglatt, da wir im Hinblick auf dieses Wochenende bereits beim letzten DM-Lauf eine EM-Abnahme haben machen lassen, mit Plomben usw. Nachdem klar wurde, dass doch einige der starken Fahrer, die genannt hatten, nicht eintreffen werden, hatten wir uns eigentlich berechnete Hoffnung auf einen C-Final-Platz gemacht. Doch wie heißt es so schön, erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Erst einmal hatten wir den Sonnabend zu überstehen, der sich mit dem fürchterlichsten Sauwetter präsentierte, das man sich vorstellen kann. Bis zum Abend hat es nicht einmal aufgehört, zu regnen, in einem dementsprechenden Zustand befand sich somit auch die Strecke, Schmierseife pur. Im freien Training hatte Jörg ein bisschen mit dem Focus und den Wetterverhältnissen zu kämpfen. Das gleiche Bild ergab sich im Zeittraining, das er auf Platz 17 beendete und ein wenig ratlos war, da er sich doch etwas mehr erhofft hatte. Im Anschluss haben wir erst einmal zwei Gründe für dieses nicht ganz zufriedenstellende Resultat gefunden, in meinen Augen beides Dinge, die irgendwann passieren müssen, wenn man immer auf den letzten Drücker fertig ist. Jörg ging recht zuversichtlich an den Start des ersten Laufes, hatte aber ein kleines Problem. Der tolle Start aus dem Zeittraining auf der sehr schmierigen Bahn eins sollte ihm leider nicht noch einmal gelingen, da seine Startdrehzahl für die deutlich griffigere Bahn drei etwas zu niedrig war und er sich erst einmal in seiner Startgruppe hinten anstellen musste. Eine 15. Zeit kam in diesem ersten Lauf heraus, nicht schlecht, aber angesichts der Gewissheit, dass z.B. die beiden Citroen ausgefallen waren und am Sonntag sicherlich zwei vernünftige Zeiten in die Wertung bringen, war uns schon klar, dass eine Steigerung für den Sonntag unabdingbar sein wird.

Der Rennsonntag begrüßte uns dann endlich mit dem ersehnten Traumwetter, nur leider war es mit unseren Träumen recht schnell vorbei.

Nach dem morgentlichen Warm up stellten wir das Auto auf die Böcke und demontierten die Räder, da sich ein Wechsel auf Slicks anzukündigen schien. Dabei bemerkten wir einen fressenden Radbolzen, den wir aus Gründen der Sicherheit mit vereinten Kräften noch schnell wechselten. Leider war diese Reparatur nicht von langer Dauer, denn nach einem erneut nicht optimalen Start von Jörg kam es zu einer Berührung zwischen Torben Möller und Teil Hansen, der sich damit schräg vor der Schnauze von Jörg befand. Da Jörg nicht freiwillig das Feld räumen wollte, kam, was kommen musste, beide krachten in die äußere Streckenbegrenzung nach Streckenposten 1. Teil Hansen hat sofort aufgeladen, wir haben das Auto ein wenig demontiert, damit wir uns ein Bild von den Schäden machen konnten aber bereits sehr früh war klar, dass es keinen Sinn macht, das Auto notdürftig zusammen zu pfuschen. Damit war der Renntag gelaufen,

wir haben ein bisschen Rennen geschaut und in den Pausen langsam unser Wochenendlager abgebaut. Die vielen spannenden Läufe haben uns ein bisschen abgelenkt, aber so wirkliche Freude wollte verständlicherweise bei niemandem von uns aufkommen.

Da Robert aus finanziellen Gründen auch am Matschenberg nicht fahren kann, Jörg kein Auto mehr zum Fahren hat und meine Gesundheit noch nicht wieder soweit hergestellt ist, dass eine Teilnahme dort Sinn macht (nur der Punkte wegen herumrollen empfinde ich als Beschiss am zahlenden Zuschauer), ist die Saison für das North-Racing-Team leider eher zu Ende, als zu Saisonbeginn gedacht. Es war bei uns Dreien eine Saison mit Höhen und Tiefen, Siege, zweite Plätze, dritte Plätze aber auch Ausfälle und einiger technischer Ärger, vor allem bei Robert. Das zeigt aber eigentlich nur, dass wir unsere Hausaufgaben im kommenden Winter besser machen müssen, als im letzten, dass der Speed bei uns stimmt, konnten wir hoffentlich einige Male zeigen.

An dieser Stelle bleibt uns erst einmal, danke zu sagen bei allen, die uns so tatkräftig mit Rat und Tat unterstützt haben, aber auch ganz herzlich bei den vielen freiwilligen Helfern, die sehr viel Freizeit und Engagement in die Pflege der Rennstrecken und in die Durchführung der Rennen stecken. Wir können im Winter eigentlich nur noch härter arbeiten als bisher, damit wir in der Saison 2006 vielleicht einmal etwas weniger schrauben müssen aber dafür etwas mehr fahren können, versuchen werden wir es auf jeden Fall.

BBZ

11.08.05 Zwischenbericht

Viel neues gibt es momentan nicht von uns. Jörg ist derzeit mit der Familie in Spanien, wir (Robert und ich) haben gestern das Problem mit der rausgerissenen Antriebswelle durch eine erheblich verstärkte Halterung des Lagerbockes gelöst, haben aber noch keine neuen Antriebswellen für den Focus.

Bei Robert sieht es Finanziell, wir checken das Auto derzeit durch und bereiten es wie gewohnt vor aber ich weiß nicht wirklich, wie es bei ihm in der laufenden Saison weitergeht.

Ich habe natürlich mein Federbein sofort ausgebaut und bekomme ein neues Lager auf Kulanz, ändert aber an meinem Unbehagen vom Estering auch wenig. Ich bin nach dem Finale eingetrudelt mit einem Rad, das so doll gewackelt hat, dass der Reifen ordentlich am Federbein geschliffen hat (Lucas Ney hat mir bereits nach dem zweiten Vorlauf mitgeteilt, dass mein rechtes Vorderrad wie wild im Radkasten herumwackelt, das war mir aber zu diesem Zeitpunkt bereits durchaus bewusst...), der Reifen wäre ein paar Runden später sicher geplatzt, aber ich hatte offensichtlich eine Menge Dusel. Nächste Woche ist die Zitrone dann aber wieder fit und ich hoffe, noch zwei vernünftige Rennen in diesem Jahr fahren zu können.

Bis demnächst

BBZ

Manchmal muss man das Leben nehmen, wie es ist, auch wenn es wehtut

Als wir am Freitag bei einem Wolkenbruch zusammengepackt haben, hätten wir etwas mehr auf die Farbe des Himmels achten sollte, dann hätten wir erahnen können, was für ein Wochenende uns auf dem Estering erwarten würde, nämlich ein rabenschwarzes. Wir haben nach dem Rennen in Nysum unsere Hausaufgaben erledigt und sind mit drei eigentlich „frischen“ Autos zum Estering aufgebrochen und haben uns auf ein interessantes und erfolgreiches Rennwochenende gefreut. Leider haben wir den Defektteufel fast magnetisch angezogen. Am Samstag sind wir zwei freie Trainings und das Zeittraining gefahren, da gab es nur ein kleines Problem am Golf von Robert und wir waren bester Laune, auch wenn wir anschließend doch noch ein bisschen am Werkeln waren und erst gegen 21.00 Uhr für den Renntag präpariert waren. Am Sonntag zeigte sich der Defektteufel aber leider von seiner sehr aktiven Seite.

Bei Jörg schien es nach der Bestzeit im Zeittraining, nachdem er sich auch auf dem Estering seit dem zweiten freien Training sehr wohl in seinem Focus fühlt, ein tolles Wochenende werden zu können. Bevor es aber richtig losging, war unsere Vorfreude auch schon vorbei. Im ersten Lauf ist Jörg nach gewonnenem Start als erster in die Sparkassen-Kurve eingebogen und beim Herausbeschleunigen ist ihm die Halterung des Lagers zwischen Zwischen- und Antriebswelle vorn links komplett aus dem Rahmen gerissen. Ein Schaden, den wir nicht vernünftig vor Ort hätten beheben können und Jörg hat schweren Herzens die Entscheidung gefällt, nicht weiter zu fahren, anstatt mit einer „Notreparatur“ deutlich schlimmere und teurere Folgeschäden zu verursachen. Damit war das Wochenende für Jörg nach dem Sieg in Dänemark vorbei, bevor es eigentlich wirklich los ging. Ich habe von Jörg kurz vor der Veröffentlichung dieses Berichtes eine Email bekommen, die ich in diesem Bericht verarbeiten sollte und war zuerst unschlüssig, in welcher Form ich das tun sollte, habe mich dann aber entschieden, diese im O-Ton von Jörg hier wieder zu geben: „Für mein Abschneiden auf dem Estering möchte ich mich entschuldigen. Nach dem letzten Rennen in Dänemark habe ich mir vor heimischem Publikum, meiner Verwandtschaft, und meinen Sponsoren, die alle anwesend waren, natürlich viel vorgenommen. Ich wäre nach dem Ausfall am liebsten im Erdboden versunken. Aber ich bin nun mal kein Mensch, der vor allem um Punkte fährt, sondern vorrangig, um Spaß zu haben und den Zuschauern eine gute Show zu bieten. Was nützt es also, meinen Focus an den Start zu bringen, anzurollen, um so noch 12 Punkte für die Meisterschaft zu sammeln. Das reist keinen Zuschauer vom Hocker. Ganz im Gegenteil, er langweilt sich. Wenn ich eine Möglichkeit gesehen hätte, den Focus sinnvoll zu reparieren, dann hätten wir es auch getan. Es wird auch in Zukunft sicher noch den einen oder anderen Rückschlag geben. Schließlich darf man nicht vergessen, dass Rallycross für uns lediglich ein Hobby (natürlich das zentrale Hobby) ist und wir dieses Hobby im Rahmen unserer Möglichkeiten betreiben. Selbst ein Rolf Volland braucht fast 2 Jahre, um sein neues RX - Auto an den Start zu bringen. Trotzdem werde ich nicht aufgeben und den Focus weiter verbessern.“

Auch Robert hat den Defektteufel magisch angezogen. Bei ihm haben wir die Einspritzdüsen nacheinander austauschen müssen, haben damit aber endlich den Fehler gefunden, der Robert schon die ganze Saison nervt, undefinierbare, plötzliche Aussetzer. Nachdem wir dieses Problem aus der Welt geschaffen hatten gingen wir davon aus, dass es eigentlich noch richtig nach vorn gehen sollte. Das Robert nicht gewinnen konnte war uns

klar, da er nach dem Getriebeschaden in Dänemark mit einem Getriebe fahren mußte, das einen viel zu großen Sprung zwischen den Gängen zwei und drei hatte, Gänge, die man auf dem Estering permanent benötigt. Robert wollte im dritten Lauf trotz der Probleme mit den Einspritzventilen dafür sorgen, sich im dritten Lauf den direkten Einzug ins A-Finale zu sichern, er mußte nur einige Sekunden aufholen. Die leider, völlig untypisch für den Estering, schlechten Streckenverhältnisse mit einem Riesenloch hinauf zur Sparkassenkurve, das jedes Auto mit allen vier Rädern in die Luft befördert hat, machte ihm aber leider einen Strich durch die Rechnung, da bei einer dieser harten Landungen ein Motorhalter komplett abgerissen ist. Reparieren hiess es da und ein Startplatz ganz hinten im B-Finale, das er dann aber spielerisch gewinnen konnte. Im A-Finale hat er alles versucht, aber mit diesem Getriebe war leider nicht mehr möglich, als schlussendlich der fünfte Platz.

Bei mir lief es eigentlich nach dem Desaster in Dänemark recht zufriedenstellend, aber als ich am Samstag Abend nur zur Probe meine neuen Regenreifen aufgesteckt habe, glaubte ich meinen Augen kaum. Ich habe das Rad festgezogen und es wackelte wie ein Lämmerschwanz. Dieses Problem hatte ich nach dem Rennen in Nysum auch gehabt und habe daher ein neues Lager einpressen lassen und war mir sicher, dass das Problem damit behoben ist. Leider habe ich ein Lager erwischt, das nach neun Runden Training am Samstag erneut defekt war und ich war schon ein bisschen angefressen und wußte nicht recht, was ich am Sonntag tun sollte. In Absprache mit meinen Teamkollegen und Marco Henker, der selbst mit seinem Spezialcrosser am Start war und einen tollen zweiten Platz einfahren konnte, habe ich mich entschieden, zu fahren und mir die Geschichte nach jedem Lauf anzugucken. Ich habe meine Teamkollegen darüber informiert, dass ich entscheiden werde, wann es zu riskant wird und ich das Auto stehen lasse. Auf das Warm-Up habe ich verzichtet, da jede weitere Runde das Lager noch weiter zerstört hätte und bin im ersten Lauf ein bisschen „herumgerollt“ (Platz 7), bin vor allem die Linkskurve nach Start/Ziel sehr vorsichtig gefahren, um das Lager nicht weiter zu ruinieren. Ich habe anschließend das Lager nach jedem Lauf exakt auf sein Spiel kontrolliert und bin in den Läufen zwei und drei etwas weniger vorsichtig gefahren, da es zwar immer mehr Spiel bekam und die Lenkung immer indirekter wurde aber ein Weiterfahren noch möglich war. Im Finale habe ich dann noch einmal alles gegeben und nachdem sich Andreas Steffen und Heiko Paries eingangs der Vermpro.de Kurve nicht ganz einig waren, am Ende den dritten Platz nach Hause fahren können. Ich war super zufrieden mit diesem Resultat, da ich daran nach meiner Entdeckung am Samstag Abend nicht mehr glauben konnte. Jetzt bekomme ich wenigstens ein neues Lager gratis, aber die Anspannung, die ich seit Samstag Abend erleiden mußte, macht das auch nicht mehr wett, ich hoffe nur, dass ich nicht wieder ein fehlerhaftes Teil erwische. Dass ich bis zum Ende durchfahren konnte, war einfach nur pures Glück, vielleicht sollte es einfach der Ausgleich vom lieben Gott dafür sein, dass ich in Dänemark alles andere als Glück hatte...

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass wir uns beim Focus von Jörg intensiv um den Antriebsstrang kümmern müssen, alles andere haben wir mittlerweile im Griff, bei Robert müssen wir unbedingt zusehen, dass er wieder einigermaßen passende Übersetzungen für sein Getriebe bekommt und bei meiner Zitrone wäre ich froh, wenn das neue Radlager mir etwas weniger Bauchschmerzen bereiten würde, da das Fahren unter dem Druck „wann zerbröselt es endgültig?“ keinen großen Spaß macht, auch wenn wir damit wenigstens ein Auto auf das Treppchen gebracht haben. Wir haben jetzt sechs Wochen Zeit, um unsere Wehwehchen oder besser die der Autos zu beheben und werden alles daran setzen, mit vernünftig vorbereiteten

Autos zum nächsten Lauf auf dem Estering zu erscheinen, vielleicht kriegen wir es ja mal wieder hin, mit drei Autos einigermaßen vorne mitzufahren und das Rennen auch zu beenden, wir geben uns auf jeden Fall alle erdenkliche Mühe, dieses Ziel zu erreichen.

BBZ

Rennbericht Nysum 18./19.06.2005

Einmal Top und zweimal Flop

Wir haben es dank des endlich einmal tollen Zeitplans erneut geschafft, die Autos für den Lauf in Dänemark fertig zu bekommen. Das etwas lädierte Getriebe am Focus von Jörg haben wir in Absprache mit Marco Henker reparieren können und die kleinen Arbeiten am Golf von Robert und meiner Zitrone haben wir rechtzeitig erledigen können. Freitag gegen 13.00 Uhr machten Robert und ich uns auf die Reise Richtung Nysum, Jörg sammelte ein paar Stunden später noch unseren Schrauber Tobias auf und startete ebenfalls die Reise Richtung Norden. Nach stressfreier Fahrt haben Robert und ich dann im Fahrerlager bei heftigem Wind unsere Wochenendbehausung aufgebaut und anschließend die Strecke zu Fuß erkundet.

Jörg hat sich mittlerweile an den Focus gewöhnt, war auf Anhieb sehr schnell und ist im Zeittraining lediglich 0,08 Sekunden langsamer gefahren, als Rolf Volland im Miet-Skoda von Milan Schmied. Das war jedoch bereits eine Wiederholung des Trainings, im ersten Versuch wäre Jörg eine gute halbe Sekunde vor Volland gewesen. Die Vorläufe hat Jörg sehr zügig, aber ohne unnötiges Risiko absolviert und wir waren begeistert, dass der Focus zum einen hält und zum anderen mittlerweile richtig schnell geworden ist. Jörg konnte immer problemlos das Tempo der Spitze fahren, es ging immer nur um ein paar Zehntel. Das Finale musste nach einem erneuten Frühstart von Bruno Hansen (O-Ton Rolf Volland: 18 Frühstarts am Wochenende, ganz so viele waren es sicher nicht, aber Hansen hat sicherlich bei jedem Start einen Frühstart verursacht und ist dafür eigentlich nicht wirklich zur Rechenschaft gezogen worden) wiederholt werden, weil er plötzlich eine Vollbremsung gemacht hat und Rolf keine Chance hatte, ihm auszuweichen und dadurch bei beiden Autos die Aufhängung ziemlich beschädigt worden sind. Der Neustart hat dann durch diese Aktion mit deutlich reduziertem Starterfeld stattgefunden und Jörg ist nur so schnell gefahren, wie er fahren musste, um zu gewinnen. Das war der erste Sieg für Jörg auf dem Focus und bei uns herrschte helle Begeisterung. Leider hat der Veranstalter in Nysum ein Zeitproblem, weshalb durch die Lautsprecher bereits der „letzte Aufruf“ für Jörg für das abschließende Superfinale durchgegeben wurde, während Jörg sich noch mitten im Finale im Auto befunden hat. Nicht wirklich lustig für uns und nach dem Finale ließ man uns unter der Beobachtung von Offiziellen eigentlich überhaupt keine Chance, das Auto für das Superfinale vernünftig vorzubereiten. Jörg musste quasi ohne Service wieder an den Start und hat durch diesen „Blödsinn“ Bruno Hansen ziehen lassen müssen, hat sich aber auf Platz zwei festgebissen und diesen auch bis ins Ziel gehalten. Insgesamt also ein tolles Wochenende für Jörg und den Focus.

Weniger toll lief es bei Robert. Er war vom Speed her das ganze Wochenende absolut bei der Musik, aber der Golf war leider ein wenig

launisch und Robert hatte jedesmal, wenn er wieder im Zelt angekommen ist, ein neues kleines Wehwehchen zu beheben. Leider hat die Qualifikation durch das Auftreten des einen oder anderen Fehlers nicht so gut ausgesehen, wie gewohnt. Es hat trotzdem zu einer Teilnahme am A-Finale gereicht, in dem er Platz für Platz gut machen konnte, aber plötzlich langsamer geworden ist und das Auto abstellen musste. Noch wissen wir nicht genau (obwohl wir bereits am Dienstag das Getriebe ausgebaut haben), was die Ursache dieses Ausfalls war, aber es deutet vieles darauf hin, dass der Fehler im Bereich des Getriebes zu finden sein wird. Robert nahm es ungewohnt gelassen, aber machen kann man in einer solchen Situation ohnehin nichts, wir werden reparieren und den Golf zum Estering präparieren, damit Robert dort wieder mit einem Platz auf dem Treppchen weitermachen kann.

Robert hat wenigstens noch das Finale erreicht. Ich war hingegen so schlecht, wie noch nie zuvor. Nachdem ich bereits das Zeittraining versemelt habe, weil ich auf Steven Laubach aufgelaufen bin und er die blauen Flaggen erst recht spät wahrgenommen hat und ich dadurch jede Menge Zeit verloren habe, ist mir im ersten Lauf an aussichtsreicher Position die rechte Antriebswelle abgeschert. Zwar konnte ich die Welle zügig wechseln, aber da der Veranstalter die Vorläufe möglichst ohne zwischenzeitliches Bewässern durchziehen wollte, hatte ich in den Vorläufen 2 und 3 jeweils das große „Glück“, auf stets quitschnasser Piste fahren zu dürfen. Dadurch bin ich immer mit lehmbedeckten Reifen in die Asphaltpassagen gefahren und habe, obwohl ich alle 5er dieser Gruppen deutlich hinter mir lassen konnte, nicht mehr auf Zeiten kommen können, die mir die Teilnahme am A-Finale ermöglicht hätten (es fehlten 5 Sekunden nach Vorlauf 3). Damit war nach Vorlauf 3 die Veranstaltung für mich beendet, Platz 9 und schon ein wenig Enttäuschung machten sich bei mir breit, vor allem, weil ich sehr gern in Nysum fahre.

Alles in allem bleibt für uns die Einsicht, dass der Focus mittlerweile sowohl sehr schnell, als auch relativ standfest geworden ist und wir noch vielen tollen Platzierungen entgegensehen werden und Robert und ich leider ein total verwachstes Wochenende hinter uns haben. Das kann eigentlich nur besser werden, vielleicht kriegen wir ja wieder einmal alle drei Autos an einem Wochenende auf das Treppchen. Wir werden jedenfalls die Zeit bis zum Estering nutzen, um diesem Ziel wieder ein wenig näher zu kommen.

BBZ

08.06.05

Hier ein kleiner Bericht zwischen den Läufen:

Ausser dem Getriebeschaden am Focus von Jörg hatten wir gottseidank keine wirklich schlimmen Schäden aus dem Gründautal mit nach Hause gebracht. Daher haben wir derzeit erstmals in dieser Saison dank des tollen Zeitplans genug Luft, um unsere Renner einmal in Ruhe vorbereiten zu können, derzeit warten wir aber noch auf das ein oder andere Ersatzteil, um für Nysum fit zu sein. Der Golf von Robert ist mittlerweile wieder fast startklar und auch meine Zitrone sollte eigentlich startbereit sein. Am Focus haben wir noch ein bisschen Arbeit aber noch haben wir ja die nötige Zeit, um alles zu richten. An dieser Stelle möchten wir vor allem einmal die ausländischen Besucher unserer Seite begrüßen und uns für deren Interesse bedanken und möchten allen, die uns im Internet auf unserer homepage besuchen mitteilen, dass wir uns auf jede Frage oder Anregung

melden werden.

Mit freundlichen Grüßen,

BBZ

Rennbericht Gründau 16.05.05

Harte Arbeit, ein bisschen Pech aber zwei von uns auf dem Treppchen

Nach dem Saisonauftakt auf dem Estering wartete eine Menge Arbeit auf uns, um erneut mit allen drei Autos auf dem Gründautalring aufkreuzen zu können. Die thermischen Probleme am Focus von Jörg hatten wir recht schnell analysieren können, aber wie es leider so ist, hatten wir die neue Kühlereinheit erst am Mittwoch Abend vor dem Rennen vor Ort. Wir haben ordentlich gewerkelt, die Werkstatt sah zwischenzeitlich leider nicht mehr so aus, als ob man dort ein Top-Fahrzeug für die Division 1 vorbereiten kann, aber wir haben es auf den allerletzten Drücker doch noch geschafft, den Focus fertig zu bekommen. Auch Robert hatte auf dem Estering Temperaturprobleme, die wir bisher nicht kannten. Dementsprechend zeitraubend gestaltete sich auch die Fehlersuche, ein aus unerfindlichen Gründen zugesetzter Kühler wurde schlußendlich dabei als Übeltäter geoutet. Die Zitrone bedurfte gottseidank keiner wirklich großen Umbau- oder Reparaturarbeiten, so haben wir uns auf die anderen Autos gestürzt und haben es geschafft, (nachdem wir wie im Vorjahr auch, getrennt nach Gründau gefahren sind), alle Autos rechtzeitig von den Komissaren abgenommen zum ersten freien Training zu fahren.

Wir haben dann am Samstag bei miserablen Wetterbedingungen etwas geschafft, was wir noch nie geschafft haben. Jörg im Zeittraining auf Platz 10, Robert auf Platz 10 und ich auf Platz 5, aber auch Welten weg von der Spitze. So schlecht waren wir noch nie, aber jeder von uns dreien hatte seine Gründe für dieses neue Erlebnis. Wir nahmen es gelassen, Jörg hatte noch einen nächtlichen Auftrag zu erledigen, indem er seinen plötzlich erkrankten Sohn Erik noch „mal eben“ nach Hause gefahren hat (ca. 950 Km ungeplante Extrafahrt) und Sonntag morgens um kurz nach acht wieder im Fahrerlager eingetrudelt ist.

Bei Jörg hatten wir offensichtlich die Probleme mit der Temperatur des Triebwerks durch unsere Modifikationen in den Griff bekommen und auch die Probleme mit der Bremse waren behoben und wir erhofften uns deshalb trotz der guten Besetzung in der Division 1 ein ordentliches Ergebnis. Der im strömenden Regen gefahrene erste Vorlauf verlief dann für Jörg auch sehr ordentlich, ohne irgendein Risiko einzugehen war er nur vier Sekunden von der Bestzeit entfernt und wir hofften auf einen Podiumsplatz. Leider hat er beim Start zum zweiten Vorlauf nur wenige Zentimeter geschafft, mit abgescherter Getriebeausgangswelle reihte er sich in die zahlreichen Opfer der Division 1 ein. Schade, denn es wäre sicher noch so einiges möglich gewesen, aber wir werden uns beeilen, den Schaden schnellstmöglich zu beheben und in Dänemark erneut mit einem starken Auto und einem erneut hoch motivierten Jörg an den Start zu gehen.

Bei Robert verlief das Training ähnlich schlecht, das Problem war ein gerissener Motorhalter, den wir erst nach dem Zeittraining haben reparieren können. Mit repariertem Motorhalter war Robert dann in den

Qualifikationsläufen stets bei der Musik, hatte gute Chancen auf den zweiten Startplatz, musste sich aber dann hauchdünn geschlagen geben und von Position drei das Finale aufnehmen. Er hat sich Gerhard Völzer über mehrere Runden „zurecht gelegt“ und ihn dann Mitte des Finales ohne irgendeine Berührung überholt. Obwohl er Ende des Finales noch einmal den Kippunkt seines Golfes Ende der zweiten Rechts vor Start/Ziel testen wollte (wir haben zwar die Bodenplatte sehr deutlich gesehen, aber irgendwie ist Robert doch wieder auf alle vier Räder zurück gekommen), hat er diese tolle Position bis ins Ziel gehalten.

Im abschließenden Superfinale hatte Robert einen völlig anderen (und offensichtlich schnelleren) Rhythmus, als der vor ihm liegende Edy Schuster und er mußte alle möglichen Linien probieren, um eventuell doch noch am Ex-Jockel-Mitsubishi vorbei zu kommen. Dabei ist er leider einmal vor der ersten Doppelrechts ein bischen zu weit nach außen gekommen und ist in die Leitplanken eingeschlagen, ein Bruch am Federbein vorn links hinderte ihn damit am Weiterfahren.

Ich hätte am liebsten bereits Samstag wieder aufgeladen, ich hasse diese Strecke (aber nur die Strecke, ansonsten ist es eine tolle Veranstaltung), habe mich am Samstag in allen Trainings mit den Reifen total vergriffen (angefangen habe ich mit Slicks im strömenden Regen, im Zeittraining war ich dann mit Regenreifen auf allen Rädern bei mittlerweile trockenem Asphalt unterwegs, da ging natürlich irgendwie gar nichts), bin im Zeittraining dadurch dreieinhalb Sekunden zurück gewesen und war erst einmal komplett bedient. Am Sonntag gelang mir dann aber wie aus heiterem Himmel im Schatten von dem mich permanent mit Dreck zuschmeißenden Ralf Evers die erste Laufbestzeit meiner Karriere. Da sich meine Konkurrenten gern einmal die ein oder andere Maxzeit haben gutschreiben lassen müssen, habe ich ein bischen pokern können und mir mit einer dritten Zeit im zweiten Qualilauf und einer vierten Zeit im dritten Qualilauf die erste Pole-Position meines Lebens sichern können. Im Finale hat mich dann erwartungsgemäß Andreas mit seinem superkurzem Getriebe am Start abgeduscht und Thomas ist außen herumgefahren. Da ich anfangs der Saison nicht am Produzieren von Totalschäden interessiert war, habe ich ihn durchgelassen, ich hoffe, dass er sich dafür zu gegebenem Zeitpunkt revanchieren wird. Am Ende bin ich auf Platz drei eingelaufen, ein Platz, mit dem ich gut leben kann.

Alles in allem war es erneut ein erfreuliches Wochenende, Jörg hat Vertrauen zu seinem Focus gefunden und die Mängel vom Esterling haben wir behoben, Robert kann ohne Temperaturprobleme ganz vorne mitfahren und auch ich habe mittlerweile vollstes Vertrauen in meine Zitrone, da sollte in diesem Jahr eigentlich noch ein bischen was gehen, erst einmal haben wir ein bischen Zeit, die Renner für den dritten Lauf in Dänemark wieder zu präparieren, in der Hoffnung, dort wieder richtig angasen zu können.

BBZ

Es gibt noch viel zu tun!

Die Zitrone sollte eigentlich fertig sein (auch wenn das Auto langsam ist, bin ich manchmal doch froh, Gruppe N zu fahren...), bei Robert gab es thermische Probleme, die wir bisher noch nie hatten und die Fehlersuche war dementsprechend zeitintensiv, aber ich denke, dass der Fehler lokalisiert ist und Anfang der Woche auch behoben sein wird. Leider geht

ihm ein bisschen das Kleingeld aus, insofern ist ein Start in Gründau nur zu 98 % sicher.

Bei Jörg war der Estering-Lauf nur ein Test. Dementsprechend viele Veränderungen müssen wir am Focus auch noch vornehmen, damit Jörg sich wirklich wohl fühlt und den Stempel richtig runterdrückt, es ist alles soweit analysiert und in die Wege geleitet, aber wir haben noch nicht alle Teile zusammen und werden noch eine harte Woche vor uns haben. Aber eigentlich ist alles so eingefädelt, dass das Auto spätestens am Freitag fertig werden sollte und dann per Express nach Gründau verschifft wird...

Mal sehen, wie viel quietschgelbe Autos da fahren, soweit ich weiß, fährt Edy Schuster und ich hoffe, dass mein etwas angeschlagener LT die Zitrone Richtung Gründau bringt, der Rest ist noch nicht 100 %ig sicher, aber wir arbeiten dran...

Bis Gründau,

BBZ